



Iris Wewer

Egon Schwein spielt ganz allein

arsEdition 2015 • 32 Seiten • 12,95 • ab 3 J. • 978-3-8458-0426-2



Freunde sind wichtig. Denn ohne sie ist es langweilig. Ohne sie fühlt man sich einsam. So geht es Egon Schwein. Er ist gemeinsam mit seinem besten Freund am Strand. Doch anstatt mit ihm zu spielen, spielt sein bester Freund mit jemand anderem Ball. Und Egon ist eifersüchtig und neidisch. Also beschließt er aus Trotz mit dem Boot wegzufahren. Er hat nicht vor wiederkommen. Wütend setzt er die Segel. So sitzt er allein in seinem Schlauchboot, als er sieht, wie zwei Pfoten immer näher kommen – bis ein Löwe zu ihm ins Boot steigt. Der Löwe kennt Egons Gefühl allein zu sein und erzählt ihm von seinen Erfahrungen. Nach dem Löwen erreicht ein gelbes U-Boot das Schlauchboot und ein Bär kommt an Bord. Auch er hat Einsamkeit schon mal erlebt. „Dann erzählt er vom Liebhaben und von den Seepferdchen, vom Singen der Wale und dem Klatschen der Wellen.“ Immer mehr Tiere kommen zu Egon. Sie waren alle schon einmal allein, sie waren alle schon mal einsam und teilen ihre Erfahrungen mit ihm. Dann taucht plötzlich ein großer Haifisch aus dem Wasser auf. Will er etwa das kleine Küken fressen? Gemeinsam stürzen sich alle Tiere auf den Hai – denn hier ist niemand allein! Gemeinsam mit seinen neuen Freunden kehrt Egon Schwein zum Strand zurück. Dort erwartet ihn schon Frau Hase, die ihm aus Mitleid einen großen Kuchen gebacken hat und nun sieht, dass Egon gar nicht allein ist...

Für Kinder ist es schlimm, wenn sie das Gefühl haben am Rand zu stehen und nicht mitspielen zu können. Sie kennen noch nicht die Möglichkeiten, die sich ihnen bieten. Sie wissen noch nicht, dass sie auch allein gut spielen können oder dass sie andere fragen können, mitzuspielen. Also folgt nicht selten eine irrationale Trotzreaktion. Egon entscheidet sich, einfach wegzufahren um seinen Freund zu bestrafen. Das ist aber sicherlich nicht der richtige Weg. Um Kindern das Alleinsein nahe zu bringen ist dieses Buch meines Erachtens nicht geeignet. Dafür lassen sich die Geschichten der Tiere, die sie von ihrer Einsamkeit erzählen, sehr schön gemeinsam weiterspinnen. Was meint der Bär mit dem Liebhaben und den Seepferdchen? Wie hat er seine Einsamkeit bewältigt? Der Hai bringt Abenteuer und eine Krisensituation in die Handlung, die gemeinsam gemeistert werden kann. So bewährt sich die kleine Gemeinschaft.

Iris Wewer hat ihr Bilderbuch selbst illustriert. Die Illustrationen nehmen weit mehr Platz ein als der Text und sind in hellen Strandfarben gehalten. Himmelblau, Sandgelb und Dunkelblau für das Meer. Kleine Details werden auf den übersichtlichen Bildern schnell entdeckt und finden sich immer wieder. Die freundlichen Tiere sind kreativ gestaltet, die Kuh trägt ihre Glocke



stolz als Halskette zu ihrem blauen Kleid, Während der Löwe keck seine Taucherbrille über der Stirn trägt.

Aber wie geht es denn mit Egon Schweins besten Freund weiter? Ist Egon noch enttäuscht? Er hat es doch wohl bestimmt nicht so gemeint! Hätte Egon nicht lieber mit ihm reden sollen?

Das Buch mag Kindern helfen zu verstehen, dass jeder Mal allein ist, aber es bietet keine Handlungsalternativen, als sich zurückzuziehen. Das finde ich schade – genau das hätte ich von dem Titel erwartet.